

Einschulung 2020

Hoch hinaus und nach den Sternen greifen...

Vorbemerkung: Die Kirchengemeinderäte haben staatliche Auflagen und Empfehlungen der Kirche an die örtlichen Gegebenheiten angepasst und als Richtlinien umgesetzt. Falls nicht gemeinsam gesungen werden darf, sollte in keinem Fall auf Musik verzichtet werden. Denkbar ist eine kleine Gruppe, die von Instrumenten begleitet, mit Abstand zueinander und den Gottesdienstbesucherinnen, stellvertretend singt. Dann werden die Lieder nicht auf den Liederzettel gedruckt. Wenn das Wetter es zulässt, kann der Gottesdienst draußen (vor der Kirche, auf dem Schulhof, im Park oder Wald) gefeiert werden. Es muss trotzdem genügend Abstand zwischen den Stühlen und Bänken gelassen werden. Wir hoffen, dass es weitere Lockerungen geben wird und Lieder und Kinderstimmen nach dem Sommer wieder frei und laut erklingen können! Alles andere: **kurz und knackig, liebevoll und mit Abstand!**

Glocken

Musik

Begrüßung

Im 147. Psalm heißt es: „Gott heilt, die zerbrochenen Herzen sind, und verbindet ihre Wunden. Gott zählt die Sterne und nennt sie alle mit Namen. Unser Gott ist groß und von großer Kraft, und unermesslich ist Gottes Weisheit.“

Wir sind zusammen gekommen, um Gottesdienst zu feiern. Gott wollen wir um Segen bitten – für alle, die heute ihren großen Tag haben und für alle, die die Kinder begleiten. Wir wollen zusammen singen, eine Geschichte hören und all das vor Gott bringen, was uns auf dem Herzen liegt. Wir sind da und Gott ist auch da. Amen.

Lied

Du bist da, wo Menschen lieben (Kindergesangbuch 147, Menschenskinderlieder 42)

Schalengebet

Ich möchte euch bitten, mit den Händen eine Schale zu formen. Wer mag, schließt die Augen. Wir stellen uns vor, dass wir in diese Schale alle Gedanken hineinlegen, die Gott sehen und hören soll. Alles, was wir heute Morgen Schönes und Nicht-so-Schönes erlebt haben. Das Fröhliche. Die Aufregung. Die Freude. Das Lachen. Auch wenn wir ein bisschen Angst haben oder uns geärgert haben - alle Gedanken und Gefühle, die wir mitbringen, können wir in die Schale legen und Gott zeigen. Stellt euch vor, wie ihr alles in eure Schale legt. (ein Moment Stille)

Dann schließt die Hände vorsichtig und dreht die Fingerspitzen nach oben. Gott, das alles haben wir mitgebracht. Zu dir dürfen wir kommen, so wie wir sind. Mit Ärger und Freude, mit Angst und Mut. Alles siehst du und schaust uns freundlich an. Danke, dass du da bist. Amen. (Die Finger werden behutsam geöffnet und die Gedanken freigelassen).



**KIRCHE MIT
KINDERN**

Geschichte

Es wird die Geschichte vom Turmbau zu Babel erzählt. Sie steht im ersten Buch der Bibel: 1. Buch Mose (Genesis) Kapitel 11, Verse 1-9.

Vor langer Zeit lebten alle Menschen zusammen. Sie sprachen die gleiche Sprache und lebten nah beieinander. Sie wollten sich nicht an den unterschiedlichen Orten der Welt verteilen. Sie wollten zusammen in einer großen Stadt leben. Also bauten sie eine große Stadt. Ein Haus nach dem anderen. Aber irgendwann dachten sie sich, es wäre noch schöner, wenn sie im Himmel leben könnten. Sie begannen, einen Turm zu bauen. Gemeinsam legten sie Stein auf Stein. Der Turm wurde immer größer und größer. Er überragte die kleinen Häuser und dann die großen Häuser und dann reichte er fast bis zu den Wolken.

„Bald haben wir die Wolken erreicht“, rief einer dem anderen zu. „Baut schneller! Baut höher!“

Gott hörte, wie die Menschen Geländer bauten und Holz zusammen zimmerten und dann schnaufend die Steine hochschleppten und aufeinander setzten. Alle halfen mit. Die Männer und die Frauen und die Kinder. Sie riefen sich zu: „Schaut nach oben! Bald haben wir es geschafft! Bald können wir in den wunderbaren weißen Wolken wohnen und auf ihnen spazieren gehen.“

„Ich habe die Erde geschaffen, damit ihr einen wunderbaren Ort zum Wohnen habt“, sagte Gott. „Die Wolken sollen euch Schatten geben, wenn die Sonne zu sehr brennt. Sie sollen euch das Wasser bringen, wenn die Pflanzen durstig sind. Aber hier könnt doch nicht in den Wolken wohnen. Hier wachsen keine Pflanzen, hier ist kein Boden, der euch trägt.“

Aber die Menschen hatten Gott gar nicht gehört. Denn sie schnauften und hämmerten und bauten an ihrem Turm. Immer weiter.

„Hört doch auf mich! Die Erde ist wunderbar für Euch geschaffen.“, rief Gott. Aber niemand hörte Gottes Worte.

Sie bauten und machten sehr viel Krach dabei. Und sie erzählten einander Geschichten von der großen Sintflut. Damals hatte Noah eine Arche gebaut. So wurde die ganze Familie gerettet. Wenn sie jetzt aber einen Turm hätten. Dann könnte ihnen nichts passieren. Auch nicht, wenn Gott ihnen vor der

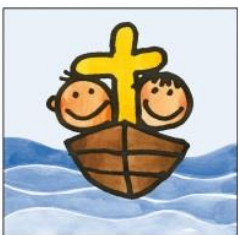
nächsten Sintflut nicht rechtzeitig Bescheid sagte. Und so bauten sie immer höher und höher.

„Nein“, rief Gott. „Das habe ich doch versprochen! Es wird keine Sintflut mehr geben. Ich habe da wohl etwas überreagiert.“

Aber die Menschen bauten weiter und hörten Gottes Worte nicht.

„Baut schneller! Baut höher!“, riefen sie immer wieder. Ihre Gesichter waren verschwitzt. Ihre Hände waren voller Blasen und Schürfwunden. Die Menschen

wurden müde und trieben sich immer weiter an. Und dann geschah es. Ein Mädchen war von dem langen



**KIRCHE MIT
KINDERN**

Weg nach oben so müde geworden, dass es mit seinem Arm voller Steine beinahe den ganzen Turm hinunter gestürzt wäre.

„Gott sei Dank!“, riefen die einen. „Da haben wir Glück gehabt“, sagten die anderen. Alle klopfen dem Mädchen auf die Schulter. Dann bauten sie weiter.

Aber Gott sprach ein Machtwort. Gott wollte keine Sintflut mehr schicken. Auf keinen Fall! Das hatte Gott ja versprochen. Aber Gott wollte auch nicht dabei zusehen, wie der große Turm wichtiger wurde als das Leben eines einzelnen Menschen. Nein, dabei wollte Gott nicht zusehen.

Da sauste der Heilige Geist wie ein Wind durch die Köpfe und Herzen der Menschen. Und plötzlich sprachen sie alle unterschiedliche Sprachen und verstanden einander nicht mehr.

„Gib mir den Stein“, rief einer. Und eine andere gab ihm ein Stück Holz. Denn sie sprach jetzt eine andere Sprache. Da schauten sich die Menschen ratlos an. Und dann schauten sie an dem Turm herunter und staunten, wie weit sie sehen konnten.

„Seht, die herrlichen Berge“, riefen die einen. „Dort lässt es sich doch bestimmt hervorragend wohnen!“
„Ach, wie schön“, riefen andere. „Da glitzert das blaue Meer. Wie glücklich wäre ich, wenn ich jeden Tag am Meer sein könnte.“

„Da sind herrliche grüne Wiesen und Felder. Da würden sich meine Tiere wohl fühlen und könnten jeden Tag frisches Gras fressen.“

Und so redeten die Menschen durcheinander von den Bäumen und den Feldern und dem Meer und den Bergen. Aber sie verstanden einander gar nicht. Sie gingen in unterschiedliche Richtungen, um ein neues Leben anzufangen.

„Huch“, sagte der Heilige Geist. „Das wollte ich doch nicht. Jetzt laufen sie alle auseinander.“

„Das macht nichts“, sagte Gott. „Nun können sie die Schönheit dieser Erde entdecken. Und irgendwann werden sie zusammen kommen und einander davon erzählen.“

Lied

Guter Gott, dankeschön (Kindergesangbuch 5, Menschenskinderlieder 51)

Ansprache



**KIRCHE MIT
KINDERN**

Wer von Euch ist schon mal richtig hoch in einen Baum geklettert? Hebt mal eine Hand. (Vielleicht brauchen die Eltern an dieser Stelle die Erlaubnis, dass sie mitmachen dürfen ☺) Wer von Euch wollte schon mal bis zu den Wolken weiterklettern? Hebt mal die Hand. Wer ist schon mal aus einem Baum oder von einem Klettergerüst gefallen und hat sich wehgetan? Hebt mal einen Fuß. Wer ist trotzdem wieder losgeklettert? Hebt mal den anderen Fuß. Wer hat schon einmal geträumt, dass er oder sie fliegen konnte? Hebt mal beide Hände. Und wer hat heute morgen ein bisschen Bauchschmerzen, weil

heute der erste Schultag ist? Hebt mal den kleinen Finger. Und wer freut sich auf diesen Tag und will, dass es endlich losgeht? Hebt mal beide Hände.

Ich glaube, dass die Geschichte vom Turmbau zu Babel in der Bibel steht, um uns daran zu erinnern, dass es wunderbar ist, nach den Sternen zu greifen und davon zu träumen, ganz viel zu erreichen und immer weiterzukommen. Höher zu klettern. Sogar zu fliegen. Aber wenn wir nicht aufeinander Acht geben und uns nicht mehr über das freuen, was wir schon haben, dann wird es gefährlich. Dann „verlieren wir den Boden unter den Füßen“, wie es ein geflügeltes Wort in unserer Sprache ist.

Deshalb bitte ich euch: bleibt auf eurem Platz und schaut euch mal um. Wen könnt ihr alles sehen? Machen die Menschen, die ihr seht, ein besorgtes oder ein fröhliches Gesicht? Und wenn ihr aufsteht? Wen seht ihr dann?

Und jetzt könnt ihr nach den Sternen greifen. Streckt euch mal so hoch ihr könnt. Greift nach den Sternen! Lernt alles, was Ihr unter die Finger bekommt! Und schaut mal zwischendurch nach links und rechts, ob es allen noch gut geht, die mit Euch unterwegs sind. Amen

Segen für die Schulkinder

Liebe Schulkinder, wo möchtet Ihr den Segen Gottes spüren? Auf den Händen? Auf dem Kopf? Auf den Schultern? Probiert es mal mit Euren Eltern aus und allen, die Euch heute begleiten. Lasst Euch die Hände auf den Kopf, die Schultern, die Hände legen. Wo gefällt es Euch am besten? (Warten, bis alle sich sortiert haben und es wieder ruhig wird. Gegebenenfalls die Kinder noch einmal ermutigen, diese Entscheidung zu treffen und zu kommunizieren.) Ich spreche vor und bitte Euch, den Segen für Eure Kinder nachzusprechen: Gott ist bei Dir. () Bei jedem Schritt auf Deinem Weg () Gott schickt dir Menschen, die dich begleiten () Gott schenkt Dir den Mut, nach den Sternen zu greifen. () Gott ist immer bei Dir. () Alle sagen gemeinsam: Amen.

Gott segnet nicht nur die Schulkinder. Sondern auch alle, die heute mit ihnen unterwegs sind. Deshalb sagt Euch nun gegenseitig: Gott will Dich segnen und Du sollst ein Segen sein. Amen.

Musik und Auszug



**KIRCHE MIT
KINDERN**

Es ist sehr beliebt, den Kindern eine kleine Erinnerung an den Gottesdienst mitzugeben. Dazu eignen sich besonders Reflektoren für den Schulranzen, die man auch als Stern oder Engel bekommt. Es gibt auch Schlüsselanhänger in Form von Bauklötzen oder Legosteinen, die sich für diesen Gottesdienst als Geschenk eignen. Bitte die Geschenke an einem Platz austeilen, wo es kein Gedränge geben kann und Maske und Stoffhandschuhe tragen. **Sicher ist sicher.**

Antoinette Lühmann. Fachstelle Kindergottesdienst in der Nordkirche.
www.kindergottesdienst.nordkirche.de und www.gottesdienstinstitut-nordkirche.de